

Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen

2008/2009

Staatliches Handeln nach betriebswirt-
schaftlichen Grundsätzen

Herausgeber: Die Senatorin für Finanzen
Rudolf - Hilferding - Platz 1
28195 Bremen

Ansprechpartner: Andreas Platow
Telefon: 0421/ 361 2213
e-mail: andreas.platow@finanzen.bremen.de

Druck: Druckerei Senatorin für Finanzen

Dieser Bericht steht im Internet zur Verfügung unter
www.finanzen.bremen.de/info/eigenbetriebe
Bremen, im Oktober 2009



Vorwort

Karoline Linnert, Finanzsenatorin

Vor Ihnen liegt der siebte Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen als Stiftungen des öffentlichen Rechts der Freien Hansestadt Bremen.

Diese Einrichtungen arbeiten wirtschaftlich weitgehend selbständig, sind jedoch nach wie vor Teil der öffentlichen Verwaltung.

Dieser Bericht ist ein wichtiger Beitrag, die Transparenz auch für bremischen Eigenbetriebe und Museumsstiftungen zu erhöhen. Er erfüllt damit ein zentrales Anliegen des Senats. In diesem Sinne werden mit diesem Bericht erstmals auch die Höhe der Vergütungen der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Eigenbetriebe bzw. der Vorstände der Museumsstiftungen veröffentlicht. Hierüber hinaus enthält der Bericht vor allem Informationen über die einzelnen Eigenbetriebe und Museumsstiftungen wie die jeweiligen Unternehmensaufgaben, die wichtigsten Unternehmensdaten, die Geschäftsverläufe sowie wesentliche Personalkennzahlen. Um einen umfassenden und kontinuierlichen Überblick zu ermöglichen, werden die Geschäftsverläufe für einen Zeitraum von drei Jahren dargestellt.

Der Eigenbetrieb Gebäude- und Technikmanagement Bremen ist zum 01. Januar 2009 in die „Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts“ übergegangen. Damit wurde der eingeschlagene Weg der Konsolidierung und Straffung der Eigenbetriebe fortgesetzt.

Aktuell hat der Senat mit dem Entwurf des Bremischen Gesetzes für Eigenbetriebe und sonstige Sondervermögen des Landes und der Stadtgemeinde umfassende und transparente Regelungen auch für die aus den Kernhaushalten rechnerisch ausgelagerten Bereiche der Sondervermögen beschlossen.

Umgerechnet in Vollzeitkräfte waren im letzten Jahr insgesamt 2.735 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zehn Eigenbetrieben und zwei Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag zu diesem Zeitpunkt bei 58 Prozent.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen und den Fachressorts danke ich für ihre engagierte Mitarbeit bei der Erstellung dieses Berichts.



(Karoline Linnert)
Senatorin für Finanzen

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeines	5
1. Einführung	5
2. Zuschüsse aus dem Haushalt in 2008	7
3. Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2008	7
4. Entwicklung der Beschäftigten 2006 bis 2008	8
B. Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen	9
1. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales	9
KiTa Bremen.....	10
Werkstatt Bremen.....	12
2. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa	15
Bremer Entsorgungsbetriebe	16
Stadtgrün Bremen	18
GeoInformation Bremen	20
3. Der Senator für Kultur	23
Stadtbibliothek Bremen	24
Bremer Volkshochschule.....	26
Musikschule Bremen	28
Übersee-Museum	30
Focke-Museum.....	32
4. Die Senatorin für Finanzen	35
Gebäude- und TechnikManagement Bremen	36
Performa Nord	38
5. Alphabetischer Index	41

A. Allgemeines

1. Einführung

Im Zuge der Umsetzung von Verwaltungsreform und dezentraler Haushaltssteuerung hat die Freie Hansestadt Bremen bereits seit Ende der achtziger Jahre Aufgaben der öffentlichen Verwaltung in alternative Organisationsformen überführt. Hierbei wurden diese Aufgaben insbesondere in Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften überführt.

Eigenbetriebe der Freien Hansestadt Bremen sind wirtschaftlich und organisatorisch, aber nicht rechtlich selbständige Einheiten zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie zeichnen sich insbesondere durch eine eigenverantwortliche Aufgabenerfüllung und Wirtschaftsführung aus. Weiterhin ist für diese Betriebe ein kaufmännisches Rechnungswesen vorgeschrieben.

Eigenbetriebe werden auf der Basis des Bremischen Gesetzes für Eigenbetriebe des Landes und der Stadtgemeinden durch Gesetz (Landesbetrieb) oder Ortsgesetz (Gemeindebetrieb) gegründet.

Eine vergleichbare Aufgabenstellung wie die der Aufsichtsräte von Gesellschaften obliegt den Betriebsausschüssen. Die Anzahl ihrer Mitglieder wird durch das betreffende Orts- oder Landesgesetz bestimmt. Dem Betriebsausschuss gehören zwei VertreterInnen der Bediensteten an, von denen eine/r nicht Bedienstete/r des Betriebes sein darf. Die Mitglieder werden durch das Parlament bzw. durch das Personal des Betriebes gewählt. Regelmäßig kommen die Mitglieder des Betriebsausschusses somit aus den Reihen der Abgeordneten. Den Vorsitz führt in der Regel das fachlich zuständige Mitglied des Senats.

Die zwei Landesmuseen sind durch das Gesetz zur Errichtung von Museumsstiftungen als rechtsfähige Stiftungen des öffentlichen Rechts errichtet worden. Den Stiftungen stehen jeweils ein Stiftungsrat, bestehend aus fünf Personen, und der Vorstand vor. Die Aufgaben der Stiftungsräte vereinen die Aufgaben eines Aufsichtsrates und Gesellschafters. Nach der Satzung sind für die Wirtschaftsführung die Bestimmungen des Eigenbetriebsgesetzes entsprechend anzuwenden.

Die Eigenbetriebe der Freien Hansestadt Bremen sind Einrichtungen der bremischen Verwaltung. Sie arbeiten außerhalb des Haushalts Bremens nach eigenen Wirtschaftsplänen und bieten der Verwaltung sowie teilweise auch externen Kunden ihre Dienstleistungen an. Die wirtschaftliche Entwicklung der Eigenbetriebe unterliegt der laufenden Begleitung durch die fachlich zuständigen und verantwortlichen Ressorts, die bei Bedarf Optimierungsmaß-

nahmen einleiten. In diesem Zusammenhang wurden die organisatorischen Einheiten Gebäude- und TechnikManagement Bremen, die Gesellschaft für Bremer Immobilien mbH sowie die Facility Management Bremen GmbH in der Immobilien Bremen, AöR zusammengeführt. Ziele sind ein optimiertes kommunales Immobilienmanagement, die Nutzung von Effizienzpotenzialen in den Bereichen Portfolio-, Bau- und Facility Management sowie der Abbau von Doppelstrukturen. Über den Eigenbetrieb Gebäude- und TechnikManagement Bremen wird letztmalig berichtet.

Insgesamt waren im letzten Jahre durchschnittlich 2.735 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt bei 58 Prozent.

Die Freie Hansestadt Bremen verfügte zum 31. Dezember 2008 über zehn Eigenbetriebe und zwei öffentlich - rechtliche Stiftungen.

Die Steuerung der Eigenbetriebe erfolgt auf drei Ebenen:

1. Bürgerschaft (Haushalts- und Finanzausschuss) und Senat werden durch ein zentrales Eigenbetriebscontrolling unterstützt.
2. Die Fach-, Rechts- und Ressourcenverantwortung der Eigenbetriebe liegt beim zuständigen Senatsressort (Fachressort). Im Fachressort sind eigen Organisationseinheiten für das Eigenbetriebscontrolling zuständig.
3. In den Eigenbetrieben bestehen eigene Controllingeinheiten. Die Betriebsleitung hat dem Betriebsausschuss regelmäßig zu berichten.

Die Angaben in diesem Bericht beruhen auf den testierten Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2008. Die Angaben zur Betriebsleitung bzw. Vorstand und zum Betriebsausschuss bzw. Stiftungsrat geben den aktuellen Stand wieder.

In der Darstellung der einzelnen Einrichtungen gibt die „Zahl der Beschäftigten“ das Beschäftigungsvolumen nach Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt an.

Im Sinne einer weitem Transparenzsteigerung werden mit diesem Bericht erstmals auch die Höhe der Vergütungen der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter der Eigenbetriebe bzw. der Vorstände der Museumsstiftungen angegeben. Da die Betriebsleitungen weder vertraglich noch gesetzlich zur Offenlegung verpflichtet sind, erfolgte die Veröffentlichung nur, soweit die Betroffenen zugestimmt haben.

2. Zuschüsse aus dem Haushalt in 2008

Die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen haben in 2008 in folgender Höhe Zuschüsse¹ aus dem Haushalt erhalten:

	in TEUR	
	(Vorjahr)	
KiTa Bremen	46.152	(41.438)
Stadtbibliothek Bremen	8.522	(8.605)
Bremer Volkshochschule	3.253	(4.134)
Musikschule Bremen	1.614	(1.599)
Übersee-Museum	4.480	(4.728)
Focke-Museum	2.297	(2.385)
Summe der Zuschüsse	66.318	(62.889)

3. Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2008

Die nachfolgende Übersicht zeigt für das Jahr 2008 die Gesamtzahl der Beschäftigten nach dem Vollzeitäquivalent, die Teilzeitbeschäftigten sowie die Auszubildenden nach Kopffzahlen und die Schwerbehindertenquote (SBQ):

	Gesamt	davon Frauen	Teilzeit	davon Frauen	Auszubildende	davon Frauen	SBQ in %
KiTa Bremen	1.006	908	1.140	1.084	--- ²	---	4,8
Werkstatt Bremen	281	131	94	80	--- ²	---	11,1
Bremer Entsorgungsbetriebe	84	45	18	18	3	2	7,9
Stadtgrün Bremen	409	89	70	36	19	5	8,8
GeoInformation Bremen	127	46	24	22	6	3	12,7
Stadtbibliothek Bremen	132	94	78	72	--- ²	---	7,0
Bremer Volkshochschule	60	38	29	20	--- ²	---	0,0
Musikschule Bremen	31	16	62	38	0	0	1,0
Übersee-Museum	57	31	28	24	3	3	16,0
Focke-Museum	37	29	19	12	0	0	2,0

¹ Ohne Leistungsentgelte der Freien Hansestadt Bremen.

² Diese Einrichtungen haben keine eigenen Auszubildenden. Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

	Gesamt	davon Frauen	Teilzeit	davon Frauen	Auszubildende	davon Frauen	SBQ in %
Gebäude- und TechnikManagement Bremen	359	71	24	21	12	5	11,7
Performa Nord	152	94	41	41	--- ²	---	6,4
Gesamtsumme	2.735	1.592	1.627	1.468	43	18	-

4. Entwicklung der Beschäftigten 2006 bis 2008

Die Zahl der Beschäftigten nach Vollzeitäquivalenten hat sich in den Jahren 2006 bis 2008 wie folgt entwickelt:

	2006	2007	2008
Frauen	1.561	1.579	1.592
Männer	1.150	1.130	1.143
Gesamt	2.711	2.709	2.735

² Diese Einrichtungen haben keine eigenen Auszubildenden. Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

B. Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen

1. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

KiTA Bremen.....	10
Werkstatt Bremen	12

KiTa Bremen

(Gegründet: 01.08.2004)

Faulenstraße 14-18, 28195 Bremen

Internet: kita.bremen.de

E-Mail: karin.hamann@kita.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb KiTa Bremen erbringt auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen für den öffentlichen Träger der Jugendhilfe Leistungen in Tageseinrichtungen auf der Grundlage des Bremischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege. Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder tragen unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen und individuellen Lebenssituation durch altersangemessene Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 1.006 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Frau Rosi Fein (Gesamtvergütung 2008: 80.740,44 €)

Betriebsausschuss:

Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter (Vorsitzende)
Frau Sandra Ahrens, MdBB
Frau Sirvan Cakici, MdBB
Frau Karin Garling, MdBB
Frau Ulrike Hiller, MdBB

Frau Dr. Rita Mohr-Lüllmann, MdBB
Herr Mustafa Öztürk, MdBB
Frau Margitta Schmidtke, MdBB
Herr Klaus Schukowski, Arbeitnehmervertreter
Frau Grit Wetjen, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 im Regelangebot der Tagesbetreuung wurde insbesondere durch die Einführung der neuen Einrichtungstypen (Regel-, Index- und Schwerpunktkitas) und der hierfür verbesserten Personalstandards und durch die Ausweitung von rd. 1.000 vierstündigen Plätzen ohne Mittagessen auf fünfstündige Angebote mit Mittagessen geprägt. Die Platzentwicklung von plus 146 Plätzen setzt sich wie folgt zusammen: minus 90 Plätze im Hort von denen im Rahmen des Ausbaus der Ganztagschulen 72 Plätze zum Senator für Bildung verlagert wurden. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage in den Einrichtungen von KiTa Bremen konnten 167 Kindergartenplätze zusätzlich eingerichtet werden. Für unter-3-jährige Kinder hat KiTa Bremen 69 zusätzliche Plätze geschaffen. Die Finanzierung des Betriebes erfolgt zu 9 % aus Elternbeiträgen und sonstigen Erlösen und zu 91 % aus Zuschüssen und Entgelten der FHB. Diese umfassen insbesondere Zuschüsse für den Regelbetrieb der Kitas und Spielhäuser sowie für die PISA-Projekte und das Qualifizierungsprogramm ProKiTa. Die Entgelte der FHB wurden für integrative Maßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf abgerechnet. Die Zuschüsse der FHB lagen rd. 2,2 Mio. € über dem Planwert. Wesentliche Faktoren hierfür sind die Erhöhung der Personalstandards und Änderung der Finanzierung im Zuge der Einführung der neuen Einrichtungstypen von Entgelt- auf Zuschussfinanzierung, die Leistungsausweitung sowie die tarifbedingten Personalkostensteigerungen. Zur Umsetzung des Rahmenplans für Bildung und Erziehung sowie zur Profilierung von KiTa Bremen wurde das Projekt „Realisierung einer verbesserten Qualitätsentwicklung und -sicherung im Eigenbetrieb KiTa Bremen“ weiterentwickelt. Aus dem Saldo der Erträge und Aufwendungen ergab sich 2008 ein Jahresüberschuss in Höhe von 284 T€. Durch unbesetzte Stellen und einen Warnstreik waren Minderausgaben zu verbuchen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	1.426	1.135	1.026
Umlaufvermögen	12.740	11.297	6.924
Eigenkapital	1.481	1.197	1.022
Sonderposten	170	277	291
Verbindlichkeiten	2.325	2.031	2.273
Umsatzerlöse	7.644	13.022	11.941
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	45.736	41.085	40.495
Personalaufwand	45.869	44.057	42.788
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	284	175	396
Leistungsentgelt der FHB	3.141	4.663	4.607
Zuschüsse für Investitionen	416	353	421
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	1.006	968	945
davon weiblich	908	876	855
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	1.140	1.076	1057
davon weiblich	1.084	1.033	1016
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	4,8	4,0%	3,9

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden im hauswirtschaftlichen Bereich werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Werkstatt Bremen

(Gegründet: 15.12.1992)

Hoffmannstraße 11, 28201 Bremen

Internet: www.werkstatt-bremen.de

E-Mail: Wilfried.Hautop@werkstatt.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Werkstatt Bremen übernimmt auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen den Betrieb der anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen Martinshof, den Betrieb von Wohnangeboten für behinderte Menschen, die im Martinshof beschäftigt sind oder waren und führt Sonderprogramme des Senats, Modellprojekte des Bundes, des Landes oder der Kommune durch.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 281 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Wilfried Hautop (Gesamtvergütung 2008: 84.222,48 €)

Betriebsausschuss:

Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter (Vorsitzende)

Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB

Herr Michael Bartels, MdBB

Herr Horst Frehe, MdBB

Frau Dr. Rita Mohr-Lüllmann, MdBB

Frau Inga Nitz, MdBB

Frau Margitta Schmidtke, MdBB

Herr Emin Sükrü Senkal, MdBB

Frau Silke-Susan Rotermund, Arbeitnehmervertretrin

Herr Uwe Schmid, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 27,0 Mio. € erwirtschaftet. Davon entfielen 21,0 Mio. € auf Erlöse aus Leistungsentgelten sowie 6,0 Mio. € auf die direkten Arbeitserlöse.

Im Bereich der Leistungsentgelte ergab sich bedingt durch eine höhere Belegung in allen Kostensatzbereichen und aufgrund der Kostensatzsteigerung im Berufsbildungsbereich von 1,85 Prozent und aufgrund eines seit 2004 erstmaligen Anstiegs der Vergütungssätze im Arbeitsbereich um etwa 0,95 Prozent eine Erhöhung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr auf 21,0 Mio. €. Risiken bestehen dennoch in einer nicht der steigenden Kostenentwicklung folgenden Leistungsentgeltveränderung.

Die Belegung in den Leistungsentgeltbereichen betrug insgesamt ca. 1.794 Plätze. Davon im Berufsbildungsbereich 195,3 Plätze, im Arbeitsbereich 1.538,1 Plätze, in der Fördergruppe 12,0 Plätze sowie im Bereich Wohnformen 48,7 Plätze.

Die Arbeitserlöse in der Werkstatt für behinderte Menschen konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich von 5,3 auf 5,9 Mio. € insbesondere aufgrund des gestiegenen Umsatzes mit dem Bremer Mercedes-Benz Werk gesteigert werden.

Für das Geschäftsjahr 2008 wird ein positives Jahresergebnis in Höhe von 0,9 Mio. € ausgewiesen. Dies resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum Planansatz höheren Umsatzerlösen aufgrund höherer Belegungszahlen, höheren Fertigungserträgen und aufgrund der angemessenen Wirtschaftsführung.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus eigenen Mitteln im Rahmen der Innenfinanzierung.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	40.007	41.186	41.126
Umlaufvermögen	21.036	19.669	18.652
Eigenkapital	51.494	50.189	49.422
Sonderposten	4.531	5.080	4.975
Verbindlichkeiten	2.562	2.732	2.533
Umsatzerlöse	27.030	25.831	25.421
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	27.468	26.604	25.885
Steuern	50	37	41
Jahresergebnis	877	1.033	1.040
Leistungsentgelt der FHB ¹	16.365	15.733	15.782
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	281	267	256
davon weiblich	131	121	117
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	94	88	84
davon weiblich	80	71	68
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v. H.	11,1	12,4	13,0

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Anmerkung Personalkennzahlen 2008:

Stand 31.12.2008

¹ Die Leistungsentgelte beinhalten im Wesentlichen Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB IX / SGB XII.

2. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Bremer Entsorgungsbetriebe.....	16
Stadtgrün Bremen.....	18
GeoInformation Bremen.....	20

Bremer Entsorgungsbetriebe

(Gegründet: 01.01.1992)

Willy-Brandt-Platz 7, 28215 Bremen

Internet: www.beb.bremen.de

E-Mail: kontakt@bremereb.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Bremer Entsorgungsbetriebe (BEB) nimmt gemäß §2 Abs.1 BremEBOG auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen folgende Aufgaben wahr, soweit nicht Dritte aufgrund von § 123 a des Bremischen Wassergesetzes oder aufgrund von §22a des Bremischen Gebühren- und Beitragsgesetzes mit der Wahrnehmung von Aufgaben beliehen sind: Die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Abfallentsorgung, den Betrieb der Blocklanddeponie und die Abwasserbeseitigung und Entwässerungsgebührenerhebung, soweit sie ihm durch Ortsgesetz zugewiesen ist. Die BEB übernehmen per Kontrakt Dienstleistungsfunktionen für das Sondervermögen Kommunale Abfallentsorgung. Außerdem sind die BEB per Beauftragung als Träger der Abwasserbeseitigungspflicht für die Stadtentwässerung zuständig.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 84 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Geschäftsführung:

Herr Klas Röhrs (Gesamtvergütung 2008: k.A.)

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)
Frau Karin Bohle-Lawrenz, MdBB (ab 19.09.08)
Herr Jens Denhardt, MdBB
Herr Dieter Focke, MdBB
Frau Karin Garling, MdBB (bis 18.09.08)
Herr Frank Imhoff, MdBB
Frau Karin Kauertz, MdBB

Frau Dr. Karin Mathes, MdBB
Herr Klaus-Reiner Rupp, MdBB
Herr Sükrü Senkal, MdBB
Herr Uwe Woltemath, MdBB
Herr Holger Aebker, Arbeitnehmervertreter
Frau Rita Gabele, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Die Eigenkapitalquote beträgt 22,9% der Bilanzsumme. Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage der BEB geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch langfristig zur Verfügung stehende Finanzierungsmittel gedeckt. Die Rückstellung für die Rekultivierung der neuen Deponie-Schüttfläche konnte um 2.500 TEUR erhöht werden. Die Zahlungsfähigkeit war 2008 jederzeit gegeben. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 2.734 TEUR erwirtschaftet. Es gab keine Zuwendungen seitens der FHB. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Der Senat hat am 02.09.2008 beschlossen, die gesplittete Entwässerungsgebühr für die Stadtgemeinde Bremen zum 01.01.2011 einzuführen. Danach soll die bisher ausschließlich nach dem Frischwassermaßstab erhobene Einheitsgebühr durch eine nach Schmutz- und Regenwasseranfall differenzierende (geteilte) Gebühr (Entgelt) ersetzt werden. In diesem Zusammenhang werden zurzeit sämtliche versiegelten Flächen im Stadtgebiet erfasst und in ein Versiegelungskataster für die Gebührenbescheidung ab 2011 überführt. Ferner hat der Senat am 30.09.2008 beschlossen, die bei der Stadt verbliebenen Aufgaben der Abwasserbeseitigung zum 01.01.2010 organisatorisch auf eine Abwasser GmbH zu übertragen. Damit verbunden ist die Umstellung des bisherigen Gebührensystems in ein Entgeltsystem. Die Umsetzung dieses Beschlusses ist in Vorbereitung. Im Bereich der Entwässerungsgebühren ist u.a. bedingt durch die Preisindexabhängigkeit für 2010 mit einer Gebührenerhöhung zu rechnen. Im Gegensatz dazu ist bis zum Jahr 2011 mit keiner Gebühren- und Entgelterhöhung im Bereich der Deponie zu rechnen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	402.838	414.869	429.616
Umlaufvermögen	107.273	133.213	187.265
Eigenkapital	116.758	114.024	112.669
Sonderposten	22.693	23.873	25.395
Verbindlichkeiten	36.700	65.568	111.306
Umsatzerlöse	97.878	100.925	140.804
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	4.278	4.319	5.316
Steuern	0	0	17
Jahresergebnis	2.734	3.278	3.177
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	84	85	95
davon weiblich	45	46	49
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	18	19	17
davon weiblich	18	18	17
Anzahl Auszubildende	3	4	5
davon weiblich	2	2	2
Schwerbehindertenquote in v.H.	7,9%	7,1 %	6,5%

Stadtgrün Bremen

(Gegründet: 01.01.1998)

Hollerallee 85, 28209 Bremen

Internet: www.stadtgruen-bremen.de

E-Mail: info@stadtgruen.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgabe des Eigenbetriebs Stadtgrün Bremen ist die Planung, der Unterhalt und die Weiterentwicklung öffentlicher Grünflächen in Bremen sowie der Betrieb von Friedhöfen in Bremen Stadt und Bremen Nord.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 409 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Ralf Höfter (Gesamtvergütung 2008: k.A.)

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)

Herr Jens Dennhardt, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB

Herr Reimund Kasper, MdBB

Herr Dieter Focke, MdBB

Herr Frank Imhoff, MdBB

Frau Dr. Karin Mathes, MdBB

Frau Monique Troedel, MdBB

Herr Bernhard Esters, Arbeitnehmervertreter

Herr Carl Zimmermann, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Durch Einwerben von Zusatzaufträgen sowie eine Gebührenanhebung im Friedhofsbereich weist Stadtgrün ein ausgeglichenes Betriebsergebnis auf.

Die Verantwortung für die Pflege des Rhododendronparks Bremen ist zum 01.01.08 auf die Rhododendronpark GmbH (RhopaG) übergegangen. Die Mitarbeiter wurden zum Teil in andere Betriebsteile Stadtgrüns integriert.

Zur weiteren Stabilisierung der Konsolidierungsbemühungen im Geschäftsbereich des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa läuft seit Ende des Jahres 2008 ein Projekt zu einer stärkeren Zusammenarbeit Stadtgrün Bremens mit den Bremer Entsorgungsbetrieben. Ein Ergebnis wird für das Jahr 2009 erwartet.

Die Abteilung „Technik / IT“ nimmt an einem „EcoStep“-Zertifizierungsverfahren teil. In diesem Verfahren belegt die Abteilung die Einführung und Anwendung eines „Integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt und Arbeitsschutz“ nach ISO.

In diesem Jahr hat bei Stadtgrün Bremen das Projekt „Standortoptimierung“ begonnen, mit dem Ziel, weitere Synergien zu erzielen über die Zusammenführung mehrerer Standorte. Den Anfang machen dabei die zur Abteilung „Technik / IT“ gehörenden Werkhöfe, die an einem Standort zentral zusammengefasst werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2007	2006
Anlagevermögen	23.520	24.092	21.614
Umlaufvermögen	13.773	9.525	12.578
Eigenkapital	26.303	23.654	21.943
Sonderposten	0	5.114	5.008
Verbindlichkeiten	5.763	4.885	7.273
Umsatzerlöse	33.979	32.798	34.619
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	19.089	18.743	19.439
Steuern	44	45	33
Jahresergebnis	574	-931	-1.381
Leistungsentgelt der FHB	19.666	16.748	17.313
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	595	600
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	409	419	427
davon weiblich	89	90	87
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	70	67	65
davon weiblich	36	36	35
Anzahl Auszubildende	19	24	23
davon weiblich	5	7	6
Schwerbehindertenquote in v.H.	8,8	8,3	9,3

GeoInformation Bremen

(Gegründet: 01.01.2002)

Lloydstraße 4, 28217 Bremen

Internet: www.geo.bremen.de

E-Mail: office@geo.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgaben des Eigenbetriebs GeoInformation Bremen sind die im Vermessungs- und Katastergesetz übertragenen Aufgaben, die Erhebung, Führung und Bereitstellung von raumbezogenen Basisdaten, Führung des Liegenschaftskatasters, der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Informationssysteme auf der Grundlage eines einheitlichen Raumbezugssystems und die Herausgabe von Karten, die Wertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke als Bewertungsstelle der Stadtgemeinde Bremen, die Führung der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses sowie die Durchführung von Bodenordnungsmaßnahmen.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 128 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Martin K. Fliege (Gesamtvergütung 2008: k.A.)

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)

Frau Karin Bohle-Lawrenz, MdBB

Herr Dieter Focke, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB

Herr Reimund Kasper, MdBB

Frau Sabine Reuter, MdBB

Herr Bernd Richter, MdBB

Herr Klaus-Rainer Rupp, MdBB

Herr Frank Schildt, MdBB

Herr Dirk Schmidtman, MdBB

Frau Sonja Hansen, Arbeitnehmervertreterin

Herr Matthias Rossberg, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Das gegenüber dem Vorjahr im Berichtsjahr 2008 negativ ausgefallene Betriebsergebnis resultiert aus spürbar geringeren Umsatzerlösen, die zurückgehen auf eine bereits zur Jahresmitte im Bau- und Liegenschaftsbereich erheblich abgeschwächte Konjunktur.

Um mögliche Einsparpotentiale bei der Wahrnehmung amtlicher Aufgaben aufzuzeigen, wurden durch den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa im Jahr 2007 externe Fachgutachter beauftragt. Parallel dazu gab es eine umfassende Querschnittsbetrachtung durch den Landesrechnungshof.

Als Ergebnis der Untersuchungen des gesamten Aufgabenspektrums von GeoInformation Bremen wurde festgestellt, dass der Ressourcenbedarf deutlich über dem liegt, was dem Eigenbetrieb für die betreffenden Arbeiten aus Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Mit Hilfe zahlreicher Umsteuerungsmaßnahmen wird ab 2009ff den haushaltstechnischen Restriktionen gefolgt und eine Verbesserung der Kostendeckungsgrade angestrebt.

Die Beschlussfassung zu den Ergebnissen aus den Fachgutachten erfolgte erst gegen Ende 2008. Mit einem ausgeglichen Ergebnis wird ab 2010 gerechnet.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	654	765	925
Umlaufvermögen	3.148	3.504	4.471
Eigenkapital	0	0	0
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	4.968	4.872	5.793
Umsatzerlöse	10.245	10.765	10.511
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	8.053	7.741	7.868
Steuern	3	4	4
Jahresergebnis	-670	29	-554
Leistungsentgelt der FHB	4.352	4.274	4.269
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	127	136	144
davon weiblich	46	50	48
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	24	26	41
davon weiblich	22	24	40
Anzahl Auszubildende	6	7	7
davon weiblich	3	5	5
Schwerbehindertenquote in v.H.	12,7	7,7	9,2

3. Der Senator für Kultur

Stadtbibliothek Bremen.....	24
Bremer Volkshochschule.....	26
Musikschule Bremen.....	28
Übersee-Museum.....	30
Focke-Museum.....	32

Stadtbibliothek Bremen

(Gegründet: 01.01.1999)

Am Wall 201, 28195 Bremen

Internet: www.stadtbibliothek-bremen.de

E-Mail: Sekretariat@stadtbibliothek.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Stadtbibliothek Bremen hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen Medienangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen zu leisten.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 132 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Frau Barbara Lison, (Direktorin) (Gesamtvergütung 2008: 69.650,00 €)

Herr Erwin Miedtke, (1. stellvertretender Direktor) (Gesamtvergütung 2008: 61.837,00 €)

Herr Christian Kuhlmann (2. stellvertretender Direktor) (Gesamtvergütung 2008: 24.704,00 €)

-ab 01. Mai 2008-

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB

Herr Winfried Brumma, MdBB (bis 01.07.08)

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Manfred Oppermann, MdBB (ab 02.07.08)

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB

Herr Onno Halfter, Arbeitnehmervertreter (ab April 2008)

Frau Kornelia Knieper, Arbeitnehmervertreterin (ab April 2008)

Herr Karl-Heinz Krebs, Arbeitnehmervertreter (bis März 2008)

Frau Dr. Almut Schwerd, Arbeitnehmervertreterin (bis März 2008)

Lage des Unternehmens:

Der Stadtbibliothek Bremen ist es gelungen, ein leicht positives Finanzergebnis von rd. 30 T€ zu erwirtschaften.

Die öffentlichen Zuwendungen Bremens entsprechen 87 % der Gesamtleistung und bestehen im Wesentlichen aus Sach- und Personalkostenzuschüssen des Senators für Kultur. Der kulturfachliche Aufwand der Stadtbibliothek Bremen belief sich im Jahr 2008 auf 1.178 T€; damit konnte das Medienbudget in der fachlich notwendigen Höhe gehalten werden.

Die Leistungszahlen übertrafen die Vorjahreswerte zum Teil deutlich, vor allem die Besuche (+4%) und Ausleihen (+8%) verzeichneten einen stark positiven Trend. Der negative Trend der ausgegebenen BibCards aus den Vorjahren konnte im Berichtsjahr gestoppt und das Ergebnis des Vorjahres leicht übertroffen werden.

Durch die Einführung einer neuen Entgeltordnung zum 01.01.2009 sowie gezielte, flankierende Marketingmaßnahmen soll die Zahl der ausgegebenen BibCards erhöht werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
(Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	1.351	1.590	1.831
Umlaufvermögen	2.096	2.460	2.552
Eigenkapital	1.483	1.655	1.127
Sonderposten	964	1.279	1.637
Verbindlichkeiten	124	73	193
Umsatzerlöse	782	782	741
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	8.024	8.107	8.376
Personalaufwand	5.676	5.443	5.768
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	28	528	492
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	498	498	498
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	132	128	133
davon weiblich	94	95	99
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	78	69	72
davon weiblich	72	66	66
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	7	8	8

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Bremer Volkshochschule

(Gegründet: 01.01.1999)

Faulenstraße 69, 28195 Bremen

Internet: www.vhs-bremen.de

E-Mail: info@vhs-bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Bremer Volkshochschule hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen Bildungsangebot einen grundlegenden Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen zu leisten. Die Bremer Volkshochschule trägt mit ihrem Weiterbildungsprogramm zur allgemeinen, beruflichen und politischen sowie zur kulturellen Bildung der Bevölkerung in Bremen bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 60 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Dr. Udo Witthaus (Direktor) (Gesamtvergütung 2008: 84.480,00 €)

Frau Ulla Voigt (stellvertretende Direktorin) (Gesamtvergütung 2008: k.A.¹)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB

Herr Winfried Brumma, MdBB (bis 01.07.08)

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Manfred Oppermann, MdBB (ab 02.07.08)

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB

Herr Onno Halfter, Arbeitnehmervertreter (ab April 2008)

Frau Kornelia Knieper, Arbeitnehmervertreterin (ab April 2008)

Herr Karl-Heinz Krebs, Arbeitnehmervertreter (bis März 2008)

Frau Dr. Almut Schwerd, Arbeitnehmervertreterin (bis März 2008)

Lage des Unternehmens:

Die Bremer VHS hat im Jahr 2008 ihre Leistungen weiter gesteigert. Seit dem Umzug in das neue Veranstaltungszentrum haben sich Belegungen (59.737, Plan: 55.650) Kurse (4.652, Plan: 4.000) und Unterrichtsstunden (118.842, Plan: 110.000) deutlich erhöht. Die VHS erfüllt somit ihren öffentlichen Weiterbildungsauftrag und stärkt die Weiterbildungsbeteiligung der Bremer Bevölkerung.

Die wirtschaftliche Situation der VHS hat sich in 2008 verschlechtert, obwohl die Umsatzerlöse aus dem erfolgreichen Kursgeschäft auch gegenüber dem Plan erheblich gestiegen sind. Der Fehlbetrag verweist vielmehr auf strukturelle Ursachen: Zum einen haben sich die Zuschüsse seit 2004 verringert. Dies konnte in der Vergangenheit z.T. durch außerordentlich erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln kompensiert werden. Diese Entwicklung hat sich aber 2008 nicht fortgesetzt. Schließlich schlägt sich auch der Mehraufwand für das neue Zentrum nieder.

Um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken, hat die Betriebsleitung der VHS in Zusammenarbeit mit dem Kulturressort ein Konsolidierungskonzept erarbeitet und begonnen, diese umzusetzen. Es soll die Bremer Volkshochschule wieder auf einen zukunftsfähigen Weg zurückführen.

¹ Frau Voigt übernimmt eine reine Abwesenheitsstellvertretung für Herrn Dr. Witthaus. Sie ist Fachbereichsleiterin für Gesundheit. Da das Gehalt keine Bestandteile für die Übernahme der Stellvertretung enthält, wird es nicht veröffentlicht.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	1.032	1.049	404
Umlaufvermögen	840	1.298	1.269
Eigenkapital	-190	279	325
Sonderposten	529	595	0
Verbindlichkeiten	763	649	519
Umsatzerlöse	4.049	4.084	3.833
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	3.081	3.047	3.126
Personalaufwand	3.047	2.908	2.774
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-470	-45	141
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	172	1.087	172
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	60	54	50
davon weiblich	38	34	36
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	29	27	27
davon weiblich	20	19	24
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	0	10	9

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Musikschule Bremen

(Gegründet: 01.01.1999)

Schleswiger Straße 4, 28219 Bremen

Internet: www.musikschule.bremen.de

E-Mail: info@musikschule.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen musikalischen Angebot einen grundlegenden Beitrag zum Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrag der Stadtgemeinde Bremen zu leisten. Die Musikschule Bremen trägt durch ihr Angebot der außerschulischen, musikalischen Aus- und Weiterbildung zur künstlerisch-kulturellen Bildung bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 31 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Prof. Heinrich Buhlmann, (Direktor) (Gesamtvergütung 2008: 63.740,00 €)

Herr Andres Lemke, (stellvertretender Direktor) (Gesamtvergütung 2008: 66.606,00 €)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB (ab 02.07.08)

Herr Winfried Brumma, MdBB (bis 01.07.08)

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB (ab 02.07.08)

Frau Inga Nitz, MdBB (bis 01.07.08)

Herr Manfred Oppermann, MdBB (ab 02.07.08)

Frau Silvia Schön, MdBB (bis 01.07.08)

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB

Frau Susanne Fandrey-Moyer, Arbeitnehmervertretrin

Frau Sabine Vaßmers-Seib, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Im Jahr 2008 wurde trotz schwieriger Haushaltslage ein Jahresüberschuss in Höhe von 14 T€ erwirtschaftet. Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen wurden ausgebaut und durch den Bezug des neuen Gebäudes in Bremen-Grohn konnte ein Schülerzuwachs verzeichnet werden. Neue Angebote, wie das „Instrumentenkarussell“ oder das Projekt „Stadtmusikanten machen Geschichte“ sind auf gute Resonanz gestoßen und konnten sich etablieren.

Durch den Ausbau der Ganztagschulen verlagern sich die musikalischen Aktivitäten zunehmend in die späten Nachmittags- bzw. Abendstunden. Durch weitere Kooperationsangebote, insbesondere an die Grundschulen, wird in Zusammenarbeit mit dem Senator für Bildung eine Stärkung der Musikschule angestrebt.

Die Musikschule finanziert sich hauptsächlich aus dem Zuschuss des Senators für Kultur (1.613 T€ in 2008) und eigenen Erlösen aus Teilnehmerentgelten (931 T€ in 2008).

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	330	213	211
Umlaufvermögen	650	835	961
Eigenkapital	631	644	552
Sonderposten	0	0	10
Verbindlichkeiten	54	61	64
Umsatzerlöse	917	899	869
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	1.565	1.550	1.306
Personalaufwand	1.632	1.639	1.683
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	1	91	-233
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	49	49	49
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	31	31	32
davon weiblich	16	19	20
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	62	62	60
davon weiblich	38	44	41
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	1	1	1

Übersee-Museum

(Gegründet: 01.01.1999)

Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen

Internet: www.uebersee-museum.de

E-Mail: office@uebersee-museum.de

Aufgaben der Stiftung:

Aufgabe des Übersee-Museums ist, die Sammlungen durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sie zu bewahren und zu erweitern sowie sie durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen. Das Übersee-Museum stellt eine kulturelle Öffentlichkeit zur Vermittlung von Völker-, Handels- und Naturkunde her. Gleichzeitig vermittelt es einen wesentlichen Teil bremischer Geschichte und stärkt damit die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Land. Es trägt damit zur Bildung aller Bevölkerungsgruppen bei.

Zahl der Beschäftigten:

Die Stiftung hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 57 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Vorstand:

Frau Prof. Dr. Wiebke Ahrndt (Gesamtvergütung 2008: k.A.)

Herr Manfred Drost (Gesamtvergütung 2008: k.A.)

-bis 31.1.2008-

Frau Gabriele Müller (Gesamtvergütung 2008: k.A.)

-ab 1.2.2008-

Stiftungsrat:

Frau Staatsrätin Carmen Emigholz (Vorsitzende)

Herr Manfred Drost

Herr Jens Lütjen

Frau Ingrid Reichert

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Lage des Unternehmens:

Die Stiftung Übersee-Museum wird als Stiftung des öffentlichen Rechts zu einem wesentlichen Teil von den jährlichen Zuwendungen der Freien Hansestadt Bremen finanziert. Die institutionelle Förderung sowie Arbeitsmarktförderung dienen der Sicherstellung des Vorhaltebereichs. (Sonder-) Ausstellungen und museumspädagogische Projekte werden zunehmend über eine erfolgreiche Drittmittelakquisition sowie Eigenfinanzierung realisiert, da das Projektmittelvolumen der FHB sinkt.

Das Jahr 2008 schließt mit einem Defizit in Höhe von 283 T€ ab. Ein wesentlicher Grund hierfür ist eine Unterfinanzierung des Vorhaltebereichs, so dass ab 2010 eine Etataufstockung gewährt wird.

Strategische inhaltliche und finanzielle Entwicklungen wurden in einem Strategiekonzept dokumentiert, das die Grundlage für eine Mehrjahresplanung darstellt. Die im Rahmen der Konsolidierung eingeleiteten Maßnahmen führen im Wirtschaftsjahr 2009 bereits zu einer Verringerung des Defizits.

Im Bereich der Bildung und Vermittlung zählt das Übersee-Museum in der Bundesrepublik zu den führenden Museen. Das Projekt „FIES – Forschen in eigener Sache“ wird in der Fachwelt als vorbildlich angesehen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	4.502	4.823	5.300
Umlaufvermögen	2.658	2.249	2.404
Eigenkapital	5.266	5.549	6.017
Sonderposten	906	601	575
Verbindlichkeiten	529	372	396
Umsatzerlöse	652	525	541
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	3.647	3.695	3.552
Personalaufwand	2.594	2.945	2.464
Steuern	36	0	0
Jahresergebnis	-283	-468	44
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	833	1.033	1.033
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	57	68	69
davon weiblich	31	48	46
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	28	37	40
davon weiblich	24	29	k.A.
Anzahl Auszubildende	3	0	0
davon weiblich	3		
Schwerbehindertenquote in v.H.	16	13	16

Focke-Museum

(Gegründet: 01.01.1999)

Schwachhauser Heerstraße 240, 28213 Bremen

Internet: www.focke-museum.de

E-Mail: post@focke-museum.de

Aufgaben der Stiftung:

Aufgabe des Focke-Museums ist, die Sammlungen durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sie zu bewahren und zu erweitern sowie sie durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen. Das Focke-Museum vermittelt als Landesmuseum Bremische und allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte, um als kulturelles Gedächtnis insbesondere Identität und das historische Bewusstsein der Bremer Bevölkerung zu stärken.

Zahl der Beschäftigten:

Die Stiftung hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 37 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Vorstand:

Frau Dr. Frauke von der Haar (Direktorin) (Gesamtvergütung 2008: 57.180,00 €)

-ab 01.04.08-

Herr Norbert Kölle (kaufmännischer Geschäftsführer) (Gesamtvergütung 2008: 64.556,00 €)

Stiftungsrat:

Frau Staatsrätin Carmen Emigholz (Vorsitzende)

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Dieter Meyer

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Stefan Storch

Lage des Unternehmens:

Die Stiftung Focke-Museum wird als Stiftung des öffentlichen Rechts zu einem wesentlichen Teil von den jährlichen Zuwendungen der Freien Hansestadt Bremen finanziert. Der Anteil betrug in 2008 62% der geplanten Erträge (i. Vj. 65%). Die eigenerwirtschafteten Erlöse lagen im Jahr 2008 bei 15% (i. Vj. 10%).

Als eigenständige Stiftung eröffnen sich aber dem Focke-Museum neue Wege zur Verwirklichung von Zielen: Ausstellungsk Kooperationen, Medienpartnerschaften oder das Einwerben von Drittmitteln ist in der Rechtsform leichter gestaltbar.

Das Museum ist in der Lage, die Dauerausstellung der frühgeschichtlichen Sammlung neu zu gestalten und Ende 2010 im sanierten Eichenhof zu zeigen. Dies wird zu einer erheblichen Attraktivitätssteigerung für Schulklassen beitragen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	1.934	2.012	2.166
Umlaufvermögen	1.389	1.405	1.659
Eigenkapital	2.809	2.804	2.960
Sonderposten	121	151	250
Verbindlichkeiten	96	107	234
Umsatzerlöse	358	223	502
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	1.916	1.929	1.759
Personalaufwand	1.687	1.642	1.627
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	4	-155	1
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	381	456	456
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	37	43	41
davon weiblich	29	29	27
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	19	19	20
davon weiblich	12	12	k.A.
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	2	2	2

4. Die Senatorin für Finanzen

Gebäude- und TechnikManagement Bremen.....	36
Performa Nord.....	38

Gebäude- und TechnikManagement Bremen

(Gegründet: 01.01.2002 / Beendigung durch Übertragung auf die Immobilien Bremen: 01.01.2009)

Neuenstraße 16-20, 28195 Bremen

Internet: www.gtm.bremen.de

E-Mail: office@gtm.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb hat das Ziel, für die Dienststellen und Einrichtungen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen Dienstleistungen in der Bewirtschaftung der Gebäude und der mobilen und stationären Anlagen- und Ausstattungsgegenstände zu marktüblichen Bedingungen anzubieten und zu erbringen. Dem Eigenbetrieb obliegt für die Bereiche der Sondervermögen Immobilien und Technik des Landes und der Stadtgemeinde Bremen die Durchführung der folgenden Aufgaben: Instandhaltung und Gebäudetechnik, technische Betriebsführung und Wartung, Energiemanagement, Dienst- und Serviceleistungen in Zusammenhang mit Gebäuden.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 359 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Falko Spieker

Herr Spieker ist gleichzeitig Geschäftsführer der Facility Management Bremen GmbH, bei der er auch angestellt ist. Von dem Eigenbetrieb erhält er keine Bezüge.

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)

Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB

Herr Dieter Focke, MdBB

Frau Karin Garling, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Helmut Pflugradt, MdBB

Herr Klaus-Reiner Rupp, MdBB

Herr Benno Brodersen, Arbeitnehmervertreter

Herr Dieter Schüler, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Das regelmäßige Ergebnis betrug 192 T€ (Vorjahr: 564 T€). Trotz höherer Erträge aus betrieblicher Leistung ist diese Entwicklung durch überproportional gestiegene Personal- und Betriebsaufwendungen begründet. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen durch die erstmalige Bilanzierung der Rückstellung für Mehrarbeit sowie die Folgebewertung der Rückstellung für Überstundenvergütungen der Hausmeister geprägt. Die Entwicklung der Erlösseite zeigt aber eine stabile Gesamtleistung. Die personelle und wirtschaftliche Integration der Mitarbeiter des ehemaligen Bremer Baubetriebs war bereits im letzten Jahr gelungen. Kritisch zu betrachten sind weiterhin die völlig fehlenden Erlöse für die Beschaffungsdienstleistungen. Hierfür hat der Eigenbetrieb eine Risikovorsorge (Bildung einer Drohverlustrückstellung) getroffen, da der dazugehörige Senatsbeschluss vom 09.12.2003 noch nicht umgesetzt wurde. Zum Bilanzstichtag überstiegen die liquiden Mittel sowie die Forderungen die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war 2008 jederzeit sichergestellt. Die Bilanzsumme ist auf 10.326 T€ gestiegen. Hauptgrund hierfür ist auf der Aktivseite die Erhöhung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Investitionen wurden in geringem Umfang getätigt. Das Eigenkapital ist auf 3.116 T€ gestiegen und die Eigenkapitalquote beträgt 30,18 %. Insgesamt wird die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2008 und bis zur Aufstellung des Lageberichtes (12.02.2009) als sehr positiv beurteilt. Zum 01.01.2009 ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts für Immobilienaufgaben errichtet worden. Der Eigenbetrieb GTM ist in dieses Unternehmen überführt worden. Eine Prognose einer weiteren eigenen Geschäftstätigkeit entfällt damit.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	449	310	339
Umlaufvermögen	9.456	8.980	9.994
Eigenkapital	3.116	2.428	1.650
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	1.536	1.385	2.602
Umsatzerlöse	23.171	22.788	22.909
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	485
Personalaufwand	17.340	16.820	17.072
Steuern	43	32	12
Jahresergebnis	688	777	419
Leistungsentgelt der FHB	21.866	21.450	21.727
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	359	347	349
davon weiblich	71	77	77
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	24	25	24
davon weiblich	21	23	23
Anzahl Auszubildende	12	13	10
davon weiblich	5	7	8
Schwerbehindertenquote in v.H.	11,7	11,6	11,4

Performa Nord

(Gegründet: 01.01.2000)

Schillerstraße 1, 28195 Bremen

Internet: performanord.org

E-Mail: office@PerformaNord.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgabe der Performa Nord ist die zentrale Bearbeitung von Personalangelegenheiten einschließlich Abrechnung (Bezüge, Beihilfe, Versorgung etc), die Stadtvermittlung der Freien Hansestadt Bremen, Post- und Botendienste, die zentrale Bearbeitung von Haftpflicht- und Kaskodeckungsschutz sowie der sog. Job-Tickets. Durch die Wahrnehmung der Stadtvermittlung prägt der Landeseigenbetrieb das Erscheinungsbild der Freien Hansestadt Bremen nach außen. Intern wirkt die Performa Nord dadurch, dass sie gewährleistet, dass alle Beschäftigten des „Konzerns“ Bremen ihre Entlohnung, Versorgung und Beihilfe zutreffend und pünktlich erhalten können.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2008 durchschnittlich 152 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Geschäftsführung:

Herr Gerhard Godehus-Meyer (Gesamtvergütung 2008: 83.874,78 €)

Betriebsausschuss:

Frau Bürgermeisterin Karoline Linnert (Vorsitzende)

Frau Sandra Ahrens, MdBB

Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB

Herr Peter Erlanson, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB

Herr Wilhelm Hinners, MdBB

Herr Dr. Hermann Kuhn, MdBB

Frau Uta Kummer, MdBB

Herr Harry Brodda, Arbeitnehmervertreter

Frau Ina Menzel, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Das Umsatzjahr 2008 ist durch eine weitgehende Konsolidierung des Dienstleistungsspektrums und der Ertragsseite geprägt. Diese Situation hat insbesondere aufgrund nahezu flächendeckender Preissenkungen von 10% dazu geführt, dass die fakturierten Umsatzerlöse um 931 T€ hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Durch die 2007 erfolgte kundenspezifischen Gutschriftaktion i.H.v. 1.453 T€ hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr dennoch um 522 T€ verbessert. Somit stehen für das abgelaufene Jahr Umsatzerlöse i.H.v. 12.344 T€ zu Buche; im Vorjahr waren es 11.822 T€. Aus den Umsatzerlösen entfallen 11.407 T€ auf den Umsatz mit der Freien Hansestadt Bremen. Performa Nord ist wegen des hohen Umsatzanteils des öffentlichen Dienstes auch weiterhin stark von der gesamt-bremischen Personalpolitik als Bestimmungsfaktor für die Abnahmemenge abhängig. Die Senatorin für Finanzen hat bei der Haushaltsaufstellung 2008/2009 durch eine mengenorientierte finanzielle Ausstattung der öffentlichen Kunden dieser Situation Rechnung getragen. Über die Umsätze mit der Performa Nord GmbH soll die Abhängigkeit von der bremischen öffentlichen Verwaltung langfristig reduziert werden. Tendenziell hat die Performa Nord GmbH mit einem Umsatzanteil von 726 T€ dazu beigetragen, da dies einer Zunahme um 37 T€ gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die mit 2.244 T€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Job-Ticket-Erlöse behalten ihre Dynamik bei. Die an den Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen für mittlerweile über 5.000 Nutzerinnen und Nutzer zu entrichtenden Fahrpreise weisen damit einen Anstieg 337 T€ aus.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2008	2007	2006
Anlagevermögen	3.819	3.844	3.936
Umlaufvermögen	6.586	6.012	5.449
Eigenkapital	5.870	5.330	4.959
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	521	406	960
Umsatzerlöse	12.344	11.822	12.100
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	7.935	8.060	8.648
Steuern	1	1	1
Jahresergebnis	540	371	210
Leistungsentgelt der FHB	11.407	10.890	11.234
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	123	123	123
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	152	158	167
davon weiblich	94	94	100
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	41	44	50
davon weiblich	41	44	50
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	6,4	6,4	6,1

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

5. Alphabetischer Index

B

Bremer Entsorgungsbetriebe	16
Bremer Volkshochschule	26

F

Focke-Museum	32
--------------------	----

G

Gebäude- und TechnikManagement Bremen	36
GeoInformation Bremen	20

K

KiTa Bremen	10
-------------------	----

M

Musikschule Bremen	28
--------------------------	----

P

Performa Nord	38
---------------------	----

S

Stadtbibliothek Bremen	24
Stadtgrün Bremen	18

Ü

Übersee-Museum	30
----------------------	----

W

Werkstatt Bremen	12
------------------------	----